



Rolf Snethlage mit Workshop-Teilnehmern

Impulsgeber für die Steinkonservierung

Prof. Dr. Rolf Snethlage geht in den Ruhestand. Mehr als 30 Jahre lang hat sich der Leiter des »Zentrallabors« am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) in der Steinkonservierung engagiert und wichtige Entwicklungen auf den Weg gebracht. Zum Abschied fand am 26. Juni ein Workshop an der TU München statt.

Naturstein – Konservierung – Denkmalpflege – Kulturgeologie« lautete das Thema des Workshops am Lehrstuhl für Ingenieurgeologie der Münchner TU. Der Seminarraum war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Organisatoren Prof. Kurosch Thuro und Dr. Lehrberger konnten rund 70 Kollegen, Weggefährten, Studenten, Fachleute und Bekannte begrüßen, die erschienen waren, um Prof. Dr. Rolf Snethlage zu verabschieden. Der »Impulsgeber für die Steinkonservierung«, wie ihn sein langjähriger Kollege Prof. Dr. Wolf-Dieter Grimm in seiner Laudatio nannte, hat sich über Jahrzehnte für die Erhaltung steinerer Kulturdenkmäler eingesetzt und für Akzente in der Restaurierung und Konservierung gesorgt. Snethlage habe sich schon früh für eine behutsame und möglichst zerstörungs-

freie Steinreinigung eingesetzt und dazu beigetragen, die Öffentlichkeit für die Erhaltung von Baudenkmalern zu sensibilisieren, so Grimm. Unter seiner Leitung habe sich das 1979 neu geschaffene »Zentrallabor« am BLfD schnell zu einem Zentrum der Restaurierungsforschung und -praxis in Deutschland und darüber hinaus entwickelt. Grimm verwies u. a. auf Snethlages Beteiligung am von der VW-Stiftung in den 1970er-Jahren initiierten Schwerpunktprogramm »Archäometrie«, dem wahrscheinlich bundesweit ersten Forschungsprojekt auf dem Gebiet der Steinkonservierung. Bis heute relevant seien die Ergebnisse des Projekts »Steinzerfall – Steinkonservierung«, in dessen Rahmen man seit den 1980er-Jahren kunsthistorische Baudenkmalern und Friedhöfe untersuchte. Dabei seien unter maß-



Langjährige Kollegen: Prof. Dr. Rolf Snethlage (l.) und Prof. Dr. Wolf-Dieter Grimm

geblicher Beteiligung Snethlages u. a. spezifische Steinfestigungsmittel für unterschiedliche Anwendungen entwickelt worden. Für Impulse habe Snethlage auch im Rahmen von europäischen Initiativen und Forschungsprojekten gesorgt sowie durch seine Beteiligung an internationalen Maßnahmen zur Erhaltung von Denkmälern des Weltkulturerbes, u. a. in China, Jordanien und Brasilien.

Auch Prof. Dr. Norbert Vogt, Dekan der Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen an der TU München, lobte in einem Grußwort das Engagement von Prof. Dr. Snethlage, der dazu beigetragen habe, »die Vielfalt der wissenschaftlichen Kultur voranzubringen«. Snethlages Seminare seien stets nicht nur von Geologen, sondern auch von Studierenden anderer Fachrichtungen besucht worden.

Organisierten den Workshop (v.l.n.r.): Prof. Dr. Kurosch Thuro und Dr. Gerhard Lehrberger vom Lehrstuhl für Ingenieurgeologie der TU München sowie Prof. Dr. Norbert Vogt, Dekan an der Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen an der TU



Lücken in der Konservierung

Im Rahmen des Workshops wurden mehrere Vorträge gehalten. Prof. Dr. Snethlage selbst zog eine Bilanz über die Geschichte der Steinkonservierung, die er als eine Geschichte mit Lücken bezeichnete. Eine zeitliche Lücke habe es z. B. während des Zweiten Weltkriegs gegeben, als kaum Maßnahmen in der Denkmalpflege durchgeführt wurden. Wissenslücken gebe es u. a. noch im Bereich der Hydrophobierung und der Steinfestigung mit Kieselsäureester. Abschließend wies Snethlage darauf hin, dass Deutschland und Europa dabei seien, die Substanz ihrer Kulturdenkmäler innerhalb von 150 Jahren ebenso zu vernichten wie die Welt ihre Energievorräte. Um das zu verhindern, müssten Defizite erkannt und die Bereiche Forschung und Anwendung unterstützt werden.

Über bewährte und neue Konservierungsverfahren für Naturstein referierte Dr. Eberhard Wendler vom Münchner Fachlabor für Konservierungsfragen in der Denkmalpflege. Mechanische Reinigungsverfahren ließen sich meist gut auf den Untergrund einstellen, so Wendler. Durch die Laserreinigung könnten vereinzelt irreversible Schäden durch thermisch bedingte Veränderungen entstehen. Im Bereich Steinfestigung ermögliche eine breite Produktpalette eine objektgerechte Auswahl. Bei Kalkstein könne Haftvermittlerzusatz gegebenenfalls zu besseren Resultaten führen.

Vorsicht bei der Hydrophobierung

»Feuchteschutz am Baudenkmal – Wie viel Hydrophobie muss sein?« lautete das Thema von Michael Auras vom Mainzer Institut für Steinkonservierung e.V. Hydrophobe Putze und Anstrichsysteme könnten zwar den Feuchtigkeitseintrag in Bauwerke reduzieren, andererseits aber auch unerwünschte Nebeneffekte zur Folge ha-

ben und beispielsweise die Trocknung behindern. Gerade bei Gesteinsarten, die einen Feuchteschutz benötigen, könne eine Hydrophobierung problematisch sein. Auras betonte, dass eine Hydrophobierung in vielen Fällen nicht notwendig sei und konstruktive Maßnahmen zum Feuchteschutz so weit wie möglich ausgeschöpft werden sollten.

Über ein Steinkulturjahr, das man in Straubing anlässlich des 250. Geburtstags des Geologen Mathias von Flurl durchgeführt hat, informierte Dr. Gerhard Lehrberger von der TU München. Flurl hatte 1792 u. a. die erste geologische Karte von Gebirgen in Bayern und der oberen Pfalz erstellt. Im Rahmen des Steinkulturjahrs wurden mehr als 40 Veranstaltungen und Führungen zum Thema Naturstein angeboten. Die Sandsteinbrüche im ägyptischen Gebel El-Silsilla waren das Vortragsthema von Prof. Dr. Dietrich Klemm. Dort wurden Materialien für die wichtigsten alt-ägyptischen Baudenkmäler gewonnen. Heute seien die ehemaligen Abbaustätten in einem schlechten Zustand, so Klemm. In weiteren Beiträgen referierten u. a. Lutz Töpfer von der DBU über Modellvorhaben zur Steinrestaurierung und -konservierung, Dr. Esther von Plehwe-Leisen und Prof. Dr. Hans Leisen über internationale Konservierungsprojekte und Prof. Dr. Michael Pfanner über den Bau des Siegestores in München und des Titusbogens in Rom. Dr. h.c. Wolf Ibach berichtete über die Entwicklung der Vollkonservierung, die Snethlage stets »kritisch aber immer fair« begleitet habe.

Zum Abschluss des Workshops bedankte sich Prof. Snethlage u. a. bei seinen Kollegen für die langjährige gute Zusammenarbeit. Er appellierte an die Politik, die Denkmalpflege trotz derzeitiger Sparzwänge nachhaltig zu fördern.

Sebastian Hemmer

KURZINFO

Stationen einer Karriere

Prof. Dr. Rolf Snethlage wurde am 11. August 1944 in Bayreuth geboren. Von 1963 bis 1970 studierte er an der Universität München Geologie, wo er 1974 promovierte. 1977 fing er beim Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege an. Dort übernahm er 1979 die Leitung des neugeschaffenen »Zentrallabors«. Er war der erste Naturwissenschaftler, der an einem Landesamt für Denkmalpflege eingestellt wurde. In den 1970er- und 1980er-Jahren wirkte er am von der Stiftung Volkswagenwerk initiierten Schwerpunktprogramm »Archäometrie« mit, in dessen Rahmen u. a. über Umweltbelastungen und Steinkonservierung geforscht wurde. Seit 1985 war Snethlage am vom Bundesministerium für Forschung und später von der DBU geförderten Projekt »Steinzerfall - Steinkonservierung« beteiligt. Bis 1995 wurden kunsthistorische Bauten erst in den alten, später auch in den neuen Bundesländern untersucht und neue Steinfestigungsmittel entwickelt und angewendet. Seit 1990 hat Snethlage an zahlreichen Projekten von UNESCO sowie den nichtstaatlichen Organisationen ICOMOS und RILEM mitgewirkt. Hierbei wurden u. a. im Rahmen des Projekts »EU 496 EURO-CARE EUROMARBLE« Untersuchungen zum Marmorzerfall und dessen Quantifizierung durch Ultraschallmessungen durchgeführt. Als apl. Professor für Angewandte Mineralogie war Snethlage ab 1990 an der Ludwig-Maximilians-Universität in München tätig. Zwischen 1997 und 2008 war er an der TU München Lehrbeauftragter für Schäden und Konservierung von Naturstein und betreute u. a. Diplom- und Doktorarbeiten. Von Snethlage sind bisher mehr als 200 Publikationen erschienen, darunter der umfassende »Leitfaden Steinkonservierung« von 1997. Den 1990 erschienenen und von Prof. Dr. Wolf-Dieter Grimm verfassten »Bildatlas wichtiger Denkmalgesteine der Bundesrepublik Deutschland« hat Snethlage redigiert.